

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 77 (1999)

Heft: 1-2

Rubrik: Zeitlupe Umfrage : Jahr der älteren Menschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahr der älteren Menschen

Liebe Leserinnen und Leser

Wie beurteilen Sie Ihre eigene Situation und Ihre Lebensqualität im Vergleich mit den Lebensumständen älterer Menschen im Ausland? Möchten Sie Modelle aus dem Ausland auch in der Schweiz verwirklicht sehen? Bitte schreiben Sie uns. Ihr Brief sollte bis zum 2. Februar 1999 bei uns eintreffen und nicht mehr als eine A4-Seite umfassen.

Jeder veröffentlichte Brief wird mit 20 Franken honoriert. Die Redaktion behält sich vor, die Briefe zu kürzen.

ZEITLUPE, Leserumfrage,
Postfach 642, 8027 Zürich,
Fax 01 283 89 10,
E-Mail: zeitlupe@pro-senectute.ch

oder Ma-Jongg. Wie sehr um Geld gespielt wird, ja gar die letzte Barschaft verspielt wird, das bleibt ein Geheimnis. Ein paar Kiebitze kommentieren besonders das Kartenspiel. Frauen sind hier nie zu sehen, diese Spiele sind vermutlich die absolute Domäne der Männer, wenigstens bei der älteren Generation, denn bei jugendlichen Kartenspielern sitzen gemischte Gruppen ungewollt beisammen.

Wandern und Reisen

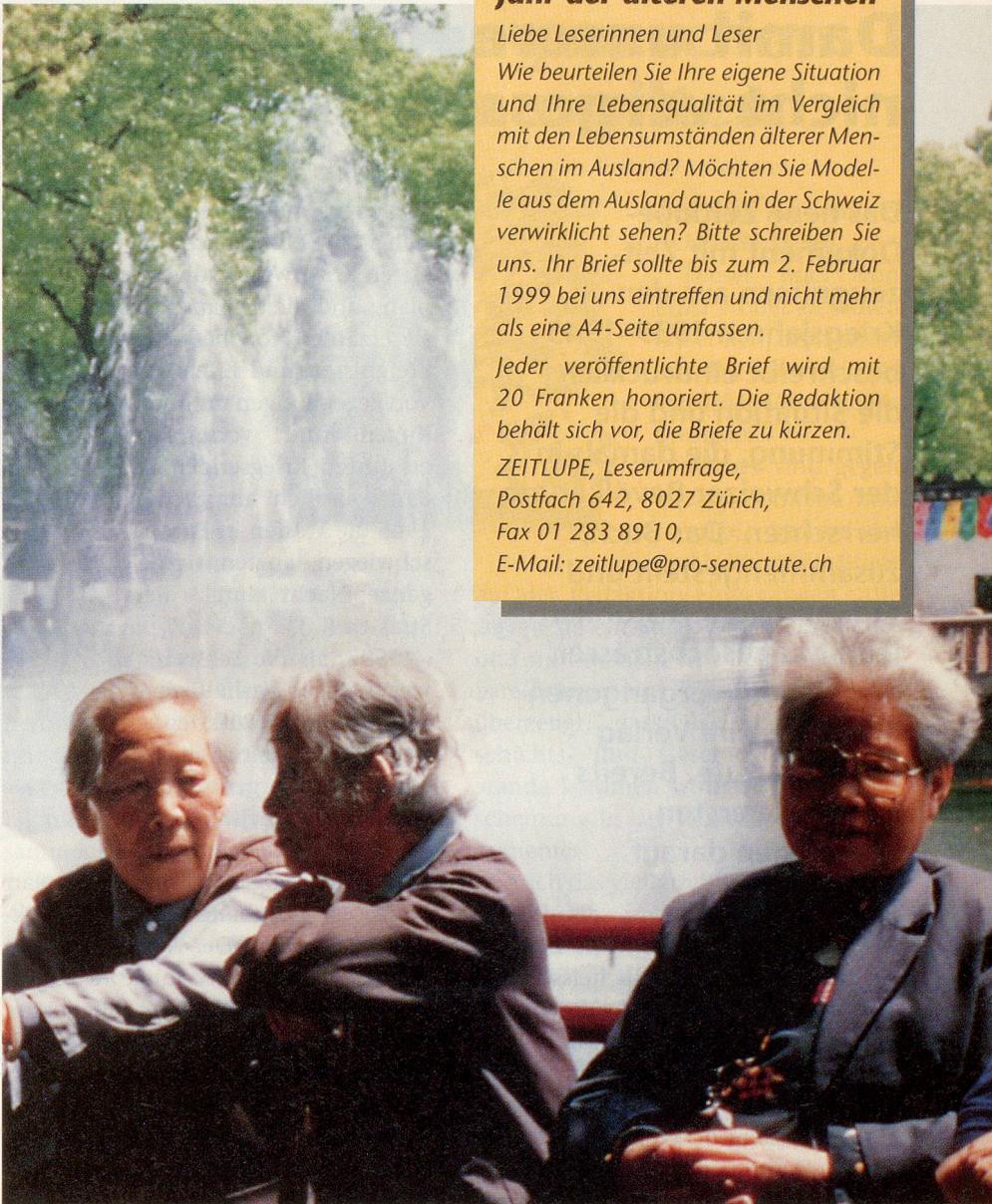
Seit Gruppenreisen möglich und finanziell tragbar geworden sind, nutzen viele Chinesen aus Hongkong, Kanton und weit entfernten Landesteilen die Gelegenheit, andere Städte und Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Viele der älteren Leute haben sicher zum ersten Mal in ihrem Leben die Möglichkeit zu reisen.

Manchmal begegnen die Touristen dann der einen oder anderen Wandergruppe, die – früh aufgebrochen – schon einen weiten Weg hinter sich hat und zügig nach Hause strebt, vollgepumpt mit guter Luft, damit sie dem Smog in den Städten Widerstand leisten können.

Amateurtheater

Die Sängerinnen und Sänger der frühen Peking-Oper sind jung, ältere Stimmen schaffen die schwierigen Stimmlagen kaum noch. Aber das Publikum ist durchwegs alt. Wahrscheinlich wohnen fast alle im Quartier, denn nur bei einem Geschäft gibt es einen Hinweis auf die Vorstellungen. Den geringen Eintrittspreis können sich viele leisten, zudem kostet der Tee – eine Riesentasse – nur einen Yuan.

Während der Vorstellung wird geredet, geraucht, besser gesagt: gequalmt, manchmal steht jemand auf, begrüßt Bekannte, zieht sich die ungewohnten «schönen» Schuhe aus, Männer entledigen sich gelegentlich auch der Socken. Von Ruhe keine Spur, denn laut wird auch der Vorgang auf der Bühne kommentiert, besonders wirksame Stellen eifrig beklatscht. Zwei Theater zugleich, eines auf der Bühne, eines vor der Bühne. Die fast vier Stunden vergehen wie im Flug. Die Oper hatte ein glückliches Ende, die alten Menschen nehmen ein wenig Hoffnung mit in ihre Träume, der Alltag ist schwierig genug.



Zum Glück gibt es im Park viele Bänke und viel zu beobachten.

Grosseltern

Die Grosseltern müssen sehr oft die Elternrolle übernehmen. Die Eltern arbeiten, oft sieben Tage in der Woche. Glücklich, wer das Kind den Grosseltern überlassen kann. Die Eltern holen das Kind manchmal am Abend heim – oder sie wohnen in der gleichen Wohnung. Glücklich auch, wer eine Fünftagewoche hat und am Wochenende das Kind betreuen kann.

Im allgemeinen sind die Grosseltern erfreut, das Enkelkind herumtragen zu dürfen, mit ihm zu spielen, spazieren zu gehen. Sie nehmen gerne Entbehrungen auf sich, um dem Grosskind eine Freude machen zu können, und haben so keine Zeit, eigene Beschwerden

zur Kenntnis zu nehmen. Meistens noch aus Grossfamilien stammend, hüten sie den kleinen Schatz wie ihren Augapfel.

Manche Grosseltern verlassen sogar die angestammte Heimat, um das kleine Enkelkind zu hüten. Hongs Eltern zum Beispiel wohnten 2700 Kilometer entfernt von ihr. Sie kamen zur Tochter in die fremde Stadt, um den kleinen Dong Dong zu betreuen.

Welche Erleichterung, Grosseltern oder wenigstens einen Grossvater, eine Grossmutter zu haben, damit das Kind in der Familie aufwachsen darf und nicht in einer der staatlichen Krippen.